



Die Flussmuschel (*Unio crassus*) ist das Weichtier des Jahres 2012. Sie war einst weit verbreitet, gilt aber mittlerweile als vom Aussterben bedroht. Die dunkelbraun-schwarz gefärbte Muschel lebt vor allem in klaren, schnell fließenden Gewässern - Lebensräume, die besonders stark vom Menschen beeinflusst sind...

Die Flussmuschel erreicht eine Länge von 7 bis maximal 11 Zentimetern und ist an ihrer dunkelbraun-schwarzen Färbung, der elliptischen bis kurz-eiförmigen Schale und dem meist wenig hervorspringenden Wirbel erkennbar. Das Hinterende und die Zuwachslinien sind gleichmäßig gerundet und das Hinterteil ist breit zungenförmig.



Die Besiedelung durch die eingeschleppte Wandermuschel ist eine der Bedrohungen für die Flussmuschel.

Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich über Europa, mit Ausnahme der Britischen Inseln, der Iberischen Halbinsel und Italien. Außerdem kommt sie im Schwarzmeergebiet und Mesopotamien vor.

Die Flussmuschel benötigt ein sandig-kiesiges Bachbett und sauerstoffreiches, klares, schnell fließendes Wasser. Sie besiedelt stehende Gewässer nur, wenn eine ausreichende Frischwasserzufuhr durch Zuflüsse gegeben ist.

Lebensweise

Während der Fortpflanzungszeit von März/April bis in den Sommer, geben die männlichen Flussmuscheln ihr Sperma ins Wasser ab. Dies wird von den Weibchen in die Bruttaschen aufgenommen, die sich in den Kiemen befinden.

In den folgenden 3 bis 6 Wochen entwickeln sich dort Larven. Wenn sie ins Wasser entlassen werden, suchen sie sich einen geeigneten Wirtsfisch, den sie parasitieren, und wachsen innerhalb von 2 bis 3 Monaten zu fertigen Muscheln heran. Eine Flussmuschel wird erst im Alter von 3 bis 4 Jahren fortpflanzungsfähig.

Gefährdung

Neben der Bedrohung durch Wasservögel und die aus Nordamerika eingeschleppte Bisamratte, sowie durch Wandermuscheln, hat vor allem der negative menschliche Einfluss auf Gewässerökosysteme dazu geführt, dass die Flussmuschel in Österreich mittlerweile als vom Aussterben bedroht gilt.

Zur Zeit der Industrialisierung, mit der eine starke Verschmutzung der Gewässer einhergegangen ist, kam es zu einem drastischen Rückgang der Populationen. Seitdem führen zu hohe

Nährstoff- und zu geringe Sauerstoffgehalte und die zunehmende Sedimentation und Gewässertrübung zu ungünstigen Lebensbedingungen und zu einer reduzierten Fortpflanzungsfähigkeit, Nahrungsaufnahme und in den häufigsten Fällen zum Tod. Des Weiteren ist der Rückgang heimischer Fisch-



Die Elritze (*Phoxinus phoxinus*) ist einer der möglichen Wirtsfische der Flussmuschel.

arten, die die Flussmuschel in ihrer Entwicklungsphase unbedingt benötigt, ein Grund für ihr zunehmendes Verschwinden. Auch das Sammeln von Muscheln zur Herstellung von Perlmutterknöpfen und die Verwendung als Viehfutter und Angelköder ließen die Bestände schrumpfen.

Wissenswertes

Aufgrund ihrer Sensibilität gegenüber Gewässerverunreinigungen eignet sich die Flussmuschel sehr gut als Bioindikator, der die Wasserqualität zeigt. Außerdem reagiert sie durch ihre enge Bindung an den Wirtsfisch sensibel auf Fischsterben bzw. Rückgänge bei Wirtsfischbeständen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Newsletter Naturschutzbund Österreich](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [020](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Newsletter Naturschutzbund Österreich 20 1](#)